

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 197

Mittwoch, den 23. August 1922

5 Jahrgang.

Welfriede und Frankreich.

Ein deutscher Parlamentarier schreibt in der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“: Der Aufbruch Welfriede und Welfriede durchdringt immer vernünftiger alle Schelte. Stener und Welfriede, vor allem auch Neutrale, ozeifen diesen Auf auf Europa, aus tausend Kriegswunden blutend, ringt sich allmählich zur Erkenntnis durch, daß das Problem des Welfriedeaus solange undurchführbar bleibt, als die Atmosphäre des Hasses, der Unvernunft und Unversöhnlichkeit vorherrscht. Vernunft und Versöhnung sind die unerlässlichen Vorbedingung für die Errichtung der europäischen Staaten und der abendländischen Kultur vor dem drohenden Untergang. Zahlreiche Konferenzen haben seit dem unglücklichen Versailles Versuche gemacht, die Stimmung der Nationen zu versöhnen und das Grundübel für eine wirtschaftliche wie finanzielle Welfriedeherstellung zu beseitigen. Aber welche positiven Ergebnisse haben sie bisher erzielt? Auch die letzte Genèver Tagung, die immerhin infolge einer Befreiung gegenüber den früheren unfruchtbaren Konferenzen zeigte, als sie eine gewisse oesamtpolitische Aufrechterhaltung bewirkte, endete doch mit äußerster düsteren Resultaten. Und nun gar die Londoner Tagung! Sie hat mit einem völligen Zusammenbruch geendet.

Woran liegen diese negativen Ergebnisse? Welcher Staat und welche Regierung trägt die Schuld daran? Das ist die Kernfrage, die unparteiisch vor der Welfriedeherstellung beantwortet werden muß. An der unversöhnlichen Jagd nach Reantwortung dieser Grundfrage sind alle Völker, denen ehrlich und aufrichtig an einer Welfriedeherstellung und an dem notwendigen Welfriedeaus gehen ist, gleichmäßig interessiert. Wir Deutsche waren es ja seit langem gewohnt, vor der ganzen Welt als Störenfriede bloßgestellt und als Sündenböcke, schuldig an allem Weltunheil, dargestellt zu werden. Unsere scharfen Proteste blieben gänzlich unberücksichtigt; unsere einmündigen sachlichen Aufklärungen aus ostenmöglichen Darlegungen wurden bei Seite geworfen. Inzwischen hat sich das Bilden aber doch in etwas gewandelt. Jetzt gibt es — außerhalb Frankreichs — wohl kein Volk der Erde mehr, das Deutschland an der Verschleppung des Welfriedeaus und der fortgesetzten Verletzung der Welfriedeherstellung die Schuld beimißt.

Nationalität und englische Regierungskreise haben schon seit einiger Zeit anerkannt, daß die Welfriedeherstellung, auch dem bisher verfeinerten Deutschland gegenüber eine objektive und gerechtere Haltung einzunehmen. Das erschütternde Werk des früheren italienischen Ministerpräsidenten Nitti über „das zerfallene Europa“ erregte ebenso gewaltiges Aufsehen, wie seine jüngsten Veröffentlichungen über die verhängnisvollen Irrtümer der Zeit, worin er die auf den Versailles Vertrag und das Londoner Ultimatum gegründeten Reparationsforderungen mit ihrer unerlöschlichen wahnwitzigen Färbung als perasidisch und oisotisch bezeichnet. Neuerdings auf der Bononer Tagung hielt dann Lloyd George eine bemerkenswerte Rede, deren deutliche Zielrichtung gegen die maßlose Gewaltpolitik Poincaré's ging. Die Ausführungen des englischen Premierministers zeigten eine arabische vernünftende Kritik der französischen tendenziösen Anschulldigung. Deutschland isolierte den Friedensvertrag und rühte zum Revanchekrieg. Die deutsche Flotte sei, so sagte Lloyd George dar, (es verlohnt sich im jetzigen Augenblick, die Ausführungen kurz zusammenzufassen zu wiederholen), vollständig zerstört und die militärische Macht Deutschlands, das seine sämtlichen Waffen abgeliefert habe und gänzlich entwaffnet sei, sei derart gebrochen, daß kein vernünftiger Mensch in absehbarer Zeit an einen Revanchekrieg bei der Unmöglichkeit der Ersatzbeschaffung von Waffen Munition und Material auf viele Jahre hinaus denken könne, zumal an Stelle der früher unter Waffen stehenden fünf Millionen Mann die deutsche Wehrmacht jetzt nur noch 100 000 befrage. Weiter habe Deutschland trotz seiner Revolutionen und der Schwäche seiner Regierungen schon 10 Milliarden Goldmark bezahlt. Der Übergang der Wehrmacht sei ein sicheres Thermometer, um die schwere Nebenkrankheit und den deutschen Ruin zu erkennen.

Ansehts der wichtigen Beweiskraft dieser durchschlagenden Argumente gibt es für den oeserengelegten Standpunkt der heutigen französischen Machthaber, die Deutschland durch immer neue Pressionen und Sanktionen, sich wechselseitig an Härte und Grausamkeit überbietend, bis zum Welfriedeherstellung zu erzwingen und zum Welfriedeherstellung wirtschaftlichen und finanziellen Bankrott zu führen drohen, nur zwei Erklärungsmöglichkeiten; entweder haben Siegerlunel im gegenseitigen Verlein mit Haß und Rache die französische Regierung derart verblendet, daß sie Deutschland in

den Abgrund stürzen wollen, ohne sich die drohende Gefahr, in die Tiefe, mit hineingezogen zu werden zu vergegenwärtigen, oder aber Frankreich verlegt mit kalter Ueberlegung Deutschland systematisch durch raffiniert ausgeübte Gewaltmittel in die Unmöglichkeit der Erfüllung, um dadurch andere gewinnbringende Zwecke auf Kosten des gepeinigten Deutschlands durchzuführen.

Um sich für die eine oder andere Alternative unter Berücksichtigung des Nationalcharakters und der Glorie-Sucht der Franzosen zu entscheiden, muß man die jahrhundertalte traditionelle Rheinlandpolitik Frankreichs im Auge behalten. Stets hat Frankreich seine Blicke auf das linke Rheinufer geworfen. Die napoleonische Eroberung der linksrheinischen Gebiete hat bei den Franzosen Zorn und Begeisterung ausgetriggt, ihr Verlust 1814—15 herben Schmerz. Schon in den 1830er und 1840er Jahren gingen die Annexionsoberichten wieder zum Rhein, wurden aber durch stammende Entschätzung ganz Deutschlands und die helle Begeisterung, die besonders das Deutsche Rheintied in allen deutschen Gauen hervorrief, einmütig zurückgewiesen. Welche Rolle dann Frankreich im Frühjahr 1919 spielte, haben jüngst einige Enthüllungen des Wilschönsen Presschefs Mr. Vater deutlich ergeben. Danach hat sich Frankreich nur unter dem starken Druck der übrigen Mächte dazu brümet, seine rachsüchtigen Ansprüche auf reiflose Velfriedeherstellung des ganzen linken Rheinuferes scheinbar zurückzugeben. „Scheinbar“, so sagt Vater; denn die Franzosen legen den Krieg immer weiter fort, so wie sie es jetzt noch machen“.

Poincaré bleibt fest.

Bar le Duc, 22. August (Bat.) Bei der Eröffnung des Generalrats des Departements Reuse, besprach Poincaré die auswärtige Lage und sagte unter anderem:

Die Völker, die Schulter an Schulter gekämpft haben, haben die gemeinsame Welfriedeherstellung beibehalten, jedoch die Idee der politischen Solidarität verloren. Der Krieg hat einerseits die chauvinistischen und imperialistischen Gefühle und andererseits den Kommunismus und Bolschewismus erweckt. Frankreich steht nicht nach Velfriedeherstellung und die Idee der Oberherrlichkeit ist ihm fremd. Frankreich verlangt nur die Ausführung der Verträge und Schadenersatz für die erlittenen Verluste. Man muß doch zugeben, daß Frankreich während des Krieges die schwersten Verluste hatte, da 10 Departements des Reiches kampflos abgaben. Von einem Vergleich der Kriegsschulden Deutschlands mit den interalliierten Schulden kann keine Rede sein, da dies ein schändliches Unrecht wäre. Die Welfriedeherstellung der angegriffenen Schöden seitens Deutschlands muß der Regelung aller anderen Angelegenheiten vorangehen. Die interalliierten Schulden sind im gemeinsamen Interesse gemacht worden. Sollte England die sofortige Velfriedeherstellung der Franzosen geliebten Summen verlangen und gleichzeitig auf die deutschen Reparationen verzichten, so würden wir uns gezwungen sehen, unseren italienischen, rumänischen und serbischen Schuldner die gleiche Forderung zu stellen. Wir mögen nicht wünschen, daß diese Angelegenheit eine solche Wendung nähme. Wir wünschen vor allem, daß Deutschland seine Schulden regelt. Solange Deutschland seine Pflicht nicht erfüllt, so lange können wir die Schuld an England nicht zurückzahlen. Es wäre angezeigt, daß die Angelegenheit der interalliierten Schulden in nächster Zeit auf einer

neuen Konferenz

geregelt würde. Eine Bedingung für die Einberufung dieser Konferenz ist der Verzicht auf die Vermischung der Angelegenheit der deutschen Schulden mit den Schulden derjenigen Staaten, die während des Krieges gemeinsame Opfer dargebracht haben. Die Note Balfours hat die Bepreschuna der Frage der interalliierten Schulden auf der Londoner Konferenz unmöglich gemacht. Das Nichtergehen von Finanzreformen, hat die Prüfung der Angelegenheit einer internationalen Anleihe für Deutschland nicht zugelassen. Es bleibt nichts anderes übrig, als Deutschland gegenüber die Gewährung eines ungenügend garantierten Moratoriums abzulehnen.

Dieses war die Stellungnahme Frankreichs, der sich England nicht angeschlossen hat. Was auch in Zukunft vorkommen sollte, von diesem Standpunkt werden wir nicht zurücktreten. Wenn wir übrigens auch bezüglich der Garantien gezwungen wären, auf eigene Hand vorzugehen, so würden wir selbst nach Erhalt dieser Garantien nicht allein davon Gebrauch machen, sondern

Diese, die wahren Ziele des angeblich so friedliebenden und veröhnlichen Frankreichs schonungslos enthüllenden Veröffentlichungen bieten eine treffliche Illustration zu der bisher unwiderprochen gebliebenen französischen Zeitungsnotiz über eine jüngst von Poincaré gehaltene Rede, worin er unumwunden erklärte: „Frankreich gehe der dauernden Befestigung des linken Rheinufer entgegen und er fühle sich wohl dabei; er ziehe die Befestigung und Eroberung dem Geldeinziehen vor, wenn Deutschland seine Verpflichtungen aus Versailles erfüllte, wäre es um die Macht der französischen Armee vorbei, kann mühe abgerüstet werden!“

Solange Frankreich unter dem Reigen und der Herrschaft solcher Poincaré'schen Gewaltpolitik steht und die bisherigen Besonnenen um veröhnlichen Elemente, die leider heute noch in der Minderzahl sind, in den Hintergrund gedrängt bleiben, wird die Welt nicht zum Frieden kommen. Der Welfriedehersteller muß dann aber anderswo gesucht und gefunden werden als bei dem von ebrücher Friedensliebe und aufrichtiger Veröhnung getragenen deutschen Volke.

Inzwischen wird man auch in England zu der Ueberzeugung gekommen sein, wie bitter sich der in Versailles begangene Bruch an alten englischen Traditionen gerächt hat, daß europäische kontinentale Gleichgewicht durch Deutschlands Velfriedeherstellung zu erschüttern und Frankreich als größte Militärmacht der Welt zum brutalen Weltbittator zu erheben.

Die ausschließlich im Interesse aller Verbündeten gehalten, und zwar solange, bis Deutschland die übernommenen Verpflichtungen erfüllt hat. Wir sind kein Volk der Neros (?) oder Blismards, wir sind gewöhnliche Sterbliche. Wir wünschen uns unterer täglichen friedlichen Arbeit zurückzuführen und sogar anderen Völkern zu helfen (?). Wir wünschen das Bündnis mit allen Verbündeten aufrechtzuerhalten, wir wünschen sogar mit unseren gestrigen Feinden friedliche Beziehungen anzuknüpfen. Wir fordern nur, daß unsere Verluste welfriedehergestellt werden. Wir behaupten, daß sie auch wirklich repariert werden.

Die Bedeutung Polens in der Kleinen Entente.

Paris, 21. August. In hiesigen amtlichen und politischen Kreisen schreibt man große Bedeutung der nach Maribad einberufenen Beratung zwischen Polen und der Kleinen Entente, wo der Beitritt Polens in die Kleine Entente und die Sache der Vertreibung dieses Staatenblocks im Obersten Rat, als auch im Vorkriegsrat berührt werden soll. Man ist der Meinung, daß der Beitritt Polens zur Kleinen Entente eine außerordentlich wichtige Wendung in der Stärkung der Vorkriegsunion im Obersten Rat, als auch im Vorkriegsrat herbeiführen würde, in denen dann Polen als größter Staat des Ostens den Staatenblock vertreten würde.

Ein Block der Reaktion.

Warschau, 20. August. Am 16. d. Mts. wurde von den drei Parteien: dem Nationalen Volksverband, der Christlich Nationalen Arbeitspartei und der Christlich Nationalen Volkspartei beschlossen, im ganzen Reiche die Gelm- und Senalwahlen gemeinschaftlich durchzuführen; zu diesem Zweck bildeten sie ein zentrales Wahlkomitee unter dem Namen: Christlicher Verband der Nationalen Einheit (Chrześcijski Związek Jedności Narodowej). Dem Block dieser Parteien ist die Nationale Frauenorganisation (Narodowa Organizacja Kobiet) beigetreten, was in den nächsten Tagen auch die Christlich-Nationale Landwirtschaftliche Partei in Grodpolen tun wird.

Dieser Reaktionsblock mit seinen „nationalen“ und „christlichen“ Organisationen bleibt in ständigem engen Kontakt mit einem anderen Block der Reaktion, welcher unter der Maske eines „polnischen Zentrums (M)“ auftritt. Dieser Block wird von der Nationalen Volksvereinigung, der Katholischen Volkspartei und dem sogenannten Polnischen Verband der Randgebiete (Polski Związek Kresowy) gebildet.

Aus Obigem ist zu ersehen, daß die Reaktion zur Zeit der Wahlen in geschlossener Front vorgehen wird. Darum Achtung, Minderheitenblock!

Eine Partei der „Unabhängigen Sozialisten“ in Polen.

Lattowik, 21. August. (Bat.) Am 19. d. M. fand in Lattowik eine Konferenz des Zentralkomitees der Partei der Unabhängigen Sozialisten in Polen“ statt. Die Redner betonten, daß die Partei der Unabhängigen Sozialisten keine nationale polnische Partei, sondern eine internationale allgemein-sozialistische territoriale Partei der Republik Polen bilden werde.

Die deutschen Arbeiter von Lodz und Bommereken wollen sich dem Block der völkischen Minderheiten anschließen, während die deutschen Arbeiter Oberschlesiens und des Teschener Schlesiens sich bereits dem linken Block der „Unabhängigen Sozialisten“ angeschlossen haben, der bei den Wahlen selbständig vorgehen will.

Ernennungen.

Warschau, 21. Aug. (Bat.) Der Staatschef ernannte Dr. Kazimierz Wlasyński als Rakaniecki, Prof. der Jagiellonischen Universität in Krakau, zum Kultusminister und den bisherigen Leiter des Landwirtschaftsministeriums zum Landwirtschaftsminister.

Die jüdischen Vertreter für das Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks.

Von jüdischer Seite wurden in das Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks die Herren Sejmabgeordneten Grünbaum (Jüdischer Volkspartei) Girschorn (Orthodox) und Pryluccki (Jüdische Volkspartei) gewählt.

Bombenwürfe in Ostgalizien.

Lemberg, 21. August (A. B.) Unbekannte Täter warfen in die Wohnung des Kommandanten der Staatspolizei 2 Handgranaten von großer Explosionskraft. In demselben Tage wurde eine Granate auf den Hof der Polizeikaserne in Siry geschleudert. In beiden Fällen explodierten die Granaten ohne Menschenleben zu vernichten und ohne größeren Schaden zu verursachen.

Sitanen verlangt den Anschluß Memels.

Riga, 21. August. (Bat.) Das Rownoer Kabinett veröffentlichte den Wortlaut der Antwort der litauischen Regierung auf die Denoachigung der Vorkriegsunterkunft über die Bedingungen für die Anerkennung Litauens de jure. In der Antwort willst Litauen en, die Beschlüsse des Versailles Vertrages auszuführen, die sich auf die Schifffahrt auf dem Memel (Miel) beziehen, macht dies aber von dem Abzug der Polen aus dem von ihnen besetzten litauischen Gebiet abhängig. Gleichzeitig gibt die litauische Regierung der Uebertrag von Ausbruch, daß nach Anerkennung Litauens de jure die Vereinigten Staaten dem Anschluß Memels an Litauen nicht mehr widerstehen werden.

Vertagung der Verhandlungen mit Bayern.

Silvsee, 21. August (Bat.) Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit dem bayerischen Kabinett wurden vertagt. Die bayerischen Minister sind nach München abgereist, um über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erhalten.

Eine amerikanische Anerkennung für Dr. Wirth.

Berlin, 21. August. (T. U.) Nach einer längeren Unterredung mit dem Amerikaner Dr. Wirth äußert sich Herr James Cox, früherer amerikanischer Präsident und Kandidat und Führer der amerikanisch-demokratischen Partei, einem amerikanischen Berichtshatter gegenüber wie folgt: Kein Staatsmann Europas trage eine größere Verantwortlichkeit als der Reichskanzler Dr. Wirth. Ich bin durchaus überzeugt, daß er die Demokratie im deutschen Reiche aufrecht zu erhalten versucht und weiter davon, daß er Frieden und Ruhe in der ganzen Welt eindringlich wünscht.

Hindenburg in München.

München, 21. August. (Bat.) Gestern ist hier Hindenburg eingetroffen. Er wurde von einer großen Menschenmenge mit Begeisterung be-

grüßt. Die Stadt wurde ihm zur Ehre mit Flaggenschmuck. Heute nachmittag stattete Stadtbürgermeister einen Besuch ab. Am Abend wird er am Empfang, der vom Studentenverband veranstaltet wird, sowie an einem von Rahr gegebenen Festessen teilnehmen. Morgen verläßt Hinderburg München.

Belgien Hand in Hand mit Frankreich.

Brüssel, 21. August. (Pat.) Deunis hat gestern mit dem Vertreter Belgiens in der Reparationskommission eine Konferenz. Berührt wurden die grundsätzlichen Angelegenheiten der Entschädigung in der Belandung der Reparationskommission. Es steht fest, daß im Falle einer Ablehnung der geforderten Garantien seitens Deutschlands, dieses kein Moratorium erhalten wird. Wenn unter diesen Bedingungen die Notwendigkeit der Anwendung von Sanktionen entstehen sollte, wird sich Belgien auf die Seite Frankreichs stellen. In dieser Hinsicht ist die Stellungnahme Belgiens völlig entschieden.

Enver Pascha lebt.

Bordeaux, 21. August. (Pat.) Aus Turkestan wird berichtet: Die Nachricht vom Tode Enver Paschas bestätigt sich nicht.

Blitzschlag in einen Munitionswagen.

Budapest, 21. August. Bei der Nachrüstung eines Bataillons in Ofelsch schlug ein Blitz in den Munitionswagen ein. Drei Offiziere und ein Offiziersstellvertreter wurden auf der Stelle getötet. Ein Offiziersstellvertreter erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im Spital verschied. Mehrere Offiziere wurden erheblich verletzt. Die Explosion hat in den zu dem Manöverfeld führenden Straßen sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Ein Oberdampfer in die Luft geflogen.

Breslau, 21. August. Gestern mittag zog der Ausflugsdampfer „Kaffhäuser“ bei der Bindener Schleufe in der Nähe von Breg auf der Oberinfolge Kesseler Explosion in die Luft. Sämtliche an Bord befindlichen Personen wurden getötet. Zum Glück war der Dampfer als Schlepper tätig, so daß nur fünf Seute an Bord waren. Der Dampfer hatte fünf Kohlenkähne bis zur Schleufe geschleppt und wollte gerade umdrehen, als die Explosion erfolgte. Nachdem sich die Rauchwolken verzogen hatten, sah man nur noch einen kleinen Rest vom Heck. Ueber die Ursache wird sich genauer nicht mehr feststellen lassen, da von der Beladung niemand am Leben geblieben ist. Der eigentliche Maschinist des Dampfers hatte denselben vor einigen Tagen verlassen, da er erkrankt war und sich außerdem eine andere Stellung suchen wollte.

Das „entwaffnete“ Frankreich.

Bei einer Zusammenkunft von Reserveoffizieren in Verdun mochte General Buat wieder einmal das deutsche Gespenst an die Wand. Einer Mitteilung der „Voss. Zig.“ zufolge sagte er: „Wir sind sicher, daß Deutschland gegen uns einen Krieg vorbereitet, in dem nur die furchtbaren chemischen Angriffsmittel verwendet werden sollen. Wir müssen uns rechtzeitig auf die Abwehr vorbereiten.“

Einer der Kriegskameraden des Generals fragte: „Was hat man getan, um der Gefahr zu begegnen?“

„Nichts, wir sind entwaffnet (1), die Kammer beschüsse verweigern uns jeden Kredit für unsere Laborkanonen. Wir leben daher in einer furchtbaren Angst.“

Selbst wenn die Angst des schlechten Gewissens

Glaubt mir, die durch Nächte wachen
Nacht ihr such und durch das Schwert,
Mehr als alle Vorseerhaine
Dieser Erde ist die kleine
Dunstige Rosenkranke wert.

Alexander Pöschel. 1892—1949

Schloß Siebeneichen.

Erzählung von

Henriette v. Meerheimb.

(7. Fortsetzung.)

„Mein Vater dachte anders darüber,“ fährt Eleonore leidenschaftlich auf: „Wißt ihr, was ihr uns damit getan habt? Nicht nur Rabenau ist uns mit dem Prozeß verloren, nein, auch Siebeneichen, unser schönes Siebeneichen wird uns damit entzogen! Man hat mich schnell über alles aufgeklärt,“ fährt sie bitter fort, „Die Prozeßkosten sind unser Todesstoß, um sie zu decken, muß Siebeneichen verkauft werden. . . O, Vater, gut, daß du hier unten schläfst — das hättest du nicht ertragen.“

Sie wirft sich leidenschaftlich weinend über das Grab. Graf Rotzfüh beugt sich tröstend über sie.

„Es ist nicht nötig, Siebeneichen zu verkaufen,“ sagte er. „Weine nicht so, mein Liebling, mit meinem Vermögen kann ich es leicht für meine Frau erhalten.“

„Ich kann nie deine Frau werden,“ sagte sie herbe. Sie streicht das verwirte Haar aus der Stirn; ein trostiger Zug gräbt sich in ihr Gesicht,

Lehrgang der englischen Sprache von W. S. JESSEN.

Bodg. Jakobina-Straße 45.

Die Eröffnung des Lehrganges findet am 5. September statt.

Nachher der Lehrgang beginnt am obigen Tage an:

A. Für Anfänger: Montag, Mittwoch, Freitag von 7—8 Uhr nachmittags.

B. Für Anfänger: Montag, Mittwoch, Freitag von 8—9 Uhr abends.

C. Für Fortgeschrittene: Dienstag, Donnerstag und Samstags von 4—6 Uhr nachm.

D. Für Fortgeschrittene: Dienstag, Donnerstag u. Sonntags von 6—8 Uhr abends.

E. Für Fortgeschrittene: Dienstag, Donnerstag u. Sonntags von 8—10 Uhr abends.

Meldungen zu allen obigen Lehrgängen sind bereits erfolgt. Mit Rücksicht auf die zu erwartende große Anzahl von Kandidaten ist rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

— um diese handelt es sich bei Frankreich — noch so „furchtbar“ ist, sollte man von einem General derartige Forderungen eigentlich nicht erwarten.

Lokales.

Bodg, den 23. August 1922.

Wahlkalender.

Die unten angeführten Tage bezeichnen die Fristen der besonderen Wahlgeschäfte. Alle Termine vor der Abstimmung für den Senat betreffen gleichzeitig die Sejm- und Senatswahlen.

26. August. 8 der größten Abgeordnetenklubs schlagen dem Wahl-Generalkommissar 8 Mitglieder der Reichswahlkommission und ebenso viele Vertreter vor (Art. 17 d. St. I und Art. 18). 28. August. Auf Antrag des Vorsitzenden des betreffenden Appellationsgerichts werden die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen vom Generalkommissar der Wahlen ernannt (St. I Art. 19 und 20).

Der Wojewode (Regierungskommissar) ernannt je ein Mitglied der Bezirkswahlkommissionen (St. I Art. 19 und 20).

Die Verwaltungsbehörde 1. Instanz veröffentlicht in allen Gemeinden eine Bekanntmachung über die Einteilung der Wahlkreise und über das Wahl- und Amtsort der Kreiswahlkommissionen; gleichzeitig werden davon der Vorsitzende der Wahlkommission und die Hauptverwaltung für Statistik benachrichtigt (Art. 29).

30. August. Der Wahl-Generalkommissar gibt im Amtsblatt der Wojewodschaft die Ernennung der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und ihrer Vertreter (Art. 20 d. St. I) bekannt.

Der Wojewode (Regierungskommissar) gibt die durch ihn erfolgte Ernennung von Mitgliedern für die Bezirkswahlkommissionen (St. I, Art. 20) bekannt.

Die Stadtverordnetenversammlungen und Kreistage, beziehungsweise die Versammlung der Vorsteher der Gemeinden, wählen Mitglieder für die Bezirkswahlkommission, was dieser mitgeteilt wird (Art. 19 d. St. 3, 4, 5, 6, 7 und Art. 20 d. St. 2, 3, 4, 5).

1. September. Es erfolgt die Bekanntgabe des Personalbestandes der Bezirkswahlkommission durch den Vorsitzenden im Amtsblatt der Wojewodschaft (Art. 20 d. St. 10).

Die Bezirkswahlkommission erläßt in allen Gemeinden des Bezirks Bekanntmachungen über den Wahltag, die Stunden der Wahl, Anzahl der Abgeordneten, die in dem Bezirk gewählt werden sollen, Ort, Zeit, Weise und letzte Frist der Anmeldung von Kandidaten; ferner eine Erklärung betreffend den Anschluß der Bezirkswahlliste an die Reichswahlliste sowie über den Personalbestand und das Lokal der Bezirkswahlkommission (Art. 31 d. St. 1).

2. September. Der Gemeinderat wählt 3 Mitglieder der Bezirkswahlkommission (Art. 12, St. 7).

7. September. Der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission teilt den Gemeindevorstehern die Zusammensetzung der entsprechenden Unterbezirkswahlkommission mit, was auch der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird (Art. 31 St. 2 und 3).

Die Gemeindevorsteher (Präsidenten, Bürgermeister, Vögte, Domänenverwalter) fertigen für

jeden Ort Listen der Wähler in 3 Exemplaren an (Art. 32).

8. September. Der Gemeindevorsteher übersendet dem Vorsitzenden der Unterbezirkswahlkommission 3 Exemplare der Wählerlisten (Art. 34 St. 1).

14. September. Die Unterbezirkswahlkommission übersendet ein Exemplar der Wählerlisten an die Bezirkswahlkommission (Art. 34 St. 3).

15. September. Auslegung der Wählerlisten durch die Bezirkswahlkommission zur öffentlichen Durchsicht (Art. 35).

28. September. Letzter Tag zur Durchsicht der ausgelegten Wählerlisten. Veröffentlichung der Namen der Kandidaten der Reichslisten (Art. 58 St. 4).

30. September. Letzte Frist zur Einreichung von Beschwerden an die Bezirkswahlkommission, falls ein Name in den Wählerlisten fehlt oder ein anderer unberechtigt eingetragen sein sollte (Art. 35 St. 4).

5. Oktober. Letzte Frist zur Entgegennahme von Beschwerden wegen Streichung aus der Liste (Art. 37).

6. Oktober. Die Kandidaten der Reichswahllisten händigen dem Vorsitzenden der Wahlkommission eine Erklärung ein, daß sie mit der Mandatsbewerbung einverstanden sind (Art. 59 St. 1).

8. Oktober. Veröffentlichung der Bezirkskandidatenlisten (Art. 44).

9. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommissionen übersenden den Bezirkswahlkommissionen 2 Exemplare der Wählerlisten (Art. 39 St. 2).

13. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommission übernimmt eingehende Beschwerden über die Streichung aus den Listen und überläßt sie nachträglich an die Bezirkswahlkommission (Art. 39 St. 3).

16. Oktober. Die Bevollmächtigten der Bezirkswahlkandidaten geben dem Vorsitzenden der Bezirkskommission eine Erklärung über den Anschluß der Bezirksliste an die Reichsliste ab (Art. 57 St. 1 und 2).

19. Oktober. Die Bezirkswahlkommissionen übersenden den Unterbezirkswahlkommissionen 2 Exemplare der endgültig festgelegten Wählerlisten; 3 Exemplare übersenden sie den betreffenden Gemeindevorstehern (Art. 40).

23. Oktober. Auslegung der endgültig festgelegten Wählerlisten durch den Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission zur öffentlichen Einsichtnahme (Art. 43 St. 1).

28. Oktober. Letzter Tag zur Durchsicht der endgültigen Wählerlisten (Art. 43 St. 1).

5. November. Wahl in den Sejm.

12. November. Wahl in den Senat.

8. November. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Abstimmungsergebnisse für den Sejm.

15. November. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Abstimmungsergebnisse für den Senat.

Der Staatschef ernannte den Richter des Obersten Gerichts Dr. Tadeusz Brestewicz zum Generalwahlkommissar.

In der Lodzer Wojewodschaft fand unter dem Vorsitz des Wojewoden Dr. Garapich die zweite Konferenz in Angelegenheit der Wahlen statt. Daran nahmen teil: Regierungskommissar Jzycki,

dessen Stellvertreter Janiszewski, Polizeinspektor Wróblewski, Tymieniecki, Stellvertreter des Stadtpfarrers Dr. Stupnicki sowie der Leiter des städtischen statistischen Amtes Rosset. Die Vertreter des Magistrats erklärten, daß das statistische Amt die Einteilung der Stadt in 168 Unterwahlbezirke beenden habe. In den nächsten Tagen soll die Registrierung der Wahlberechtigten durchgeführt werden. Die Hausbesitzer bezogen deren Verwalter erhalten von der Polizei Listen zugestellt, in die sie alle im Hause wohnende Wahlberechtigten binnen 24 Stunden eintragen müssen. Mit der Bearbeitung dieser Listen wird sich ein beim Magistrat besonders eingerichtetes Referat für Wahlanglegenheiten befassen. Diefem Referat wird als Lokal der Sitzungsaal der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestellt. Als Wahllokale sind 160 Volksschulen ausersehen. In der nächsten Woche soll auf der Stadtverordnetenversammlung die Wahl der 4 Mitglieder der Bezirkswahlkommission sowie diejenige der 504 Mitglieder der Wahlkommissionen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wandten sich die Behörden an die verschiedenen Institutionen mit dem Ersuchen, Kandidaten namhaft zu machen.

Streikbeginn am 23. August.

Da es auf der vorgestrigen Konze zu keiner Einigung zwischen den Industriellen und den Vertretern der Arbeiterschaft kam, wurde für gestern im Lokale der Bezirkskommission der Klassenverbände eine Versammlung der Arbeiterdelegierten anberaumt. Sejmabgeordneter Szczepkowski erstattete Bericht über den Verlauf der Verhandlungen mit den Industriellen. Das ablehnende Verhalten derselben sei bereits Gegenstand von Beratungen im Ausführungskomitee gewesen, das der Meinung war, daß nur ein allgemeiner Streik in der Textilindustrie die Industriellen zur Bewilligung der Forderungen zwingen könne.

Dieser Bericht wurde stürmisch besprochen. Alle Redner wiesen darauf hin, daß eine Lohnerhöhung von 20 Proz. annehmbar sei. Auch sie sprachen sich für den allgemeinen Streik aus. Darauf wurde der Beginn des Streiks für den 23. August festgesetzt. Zum Schluß wurden die Arbeiter anderer Industriezweige aufgefordert, die Textilarbeiter in ihrer Streikbewegung zu unterstützen. Sollten die Industriellen auch weiterhin auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, so müsse der Streik der Textilarbeiter durch einen Generalstreik in ganz Polen unterstützt werden. htp.

Auf Grund des Streikbeschlusses wandte sich die Hauptverwaltung der Klassenverbände telegraphisch an die einzelnen Industriezentrale mit der Aufforderung, dem Streik der Lodzer Textilarbeiter beizutreten. Der Arbeitseinspektor teilte den Arbeitsminister vom Streikbeschlusse in Kenntnis. htp.

Die Lohnbewegung in Bodg. Im Lokale der Bezirkskommission der Klassenverbände wurde von Mitgliedern der Abteilung für Berufsbildung eine Versammlung abgehalten, welche der Besserung der Lage der Schustergehilfen gewidmet war. Bezirkssekretär Bielski hielt eine längere Ansprache, wobei er den Anwesenden die gegenwärtige Lage der Schuster in Verbindung mit der von Tag zu Tag steigenden Steuerlast schilderte. Es entwickelte sich eine mehrstündige Erörterung, während welcher die Verhandlungsmitglieder Maßnahmen zugunsten der Lohnverbesserung für unbedingt notwendig erachteten. Schließlich wurde auf Antrag des Hauptreferenten beschlossen, das Einkommen der Schuster vorläufig dem Wajchauer Preisatz gleichzustellen; letzter läßt auf ein Paar Schuhe einen 2—3 tausend Mark höheren Verdienst zu. Der Beschluß soll dem Arbeitseinspektor unterbreitet werden damit die Verhandlungen mit den Vertretern der Schuhmacher eröffnet werden können.

In der Fabrik von Berlin, Mühlstr. 58,

Familie der Besitzer sein soll. Und doch tausendmal lieber es in seinen Händen wissen, als in denen eines spekulationslustigen Parvenüs, der darauf hat und womöglich die herrlichen Eichenwälder schlägt, das alte Ahnenschloß zu einem luxuriösen, prunkhaften modernen Bau ummodellt.

Alle Verhandlungen gehen durch ihren Bevollmächtigten; sie hat mit dem Käufer direkt nichts zu tun, doch hört sie genug von seinem lebenswürdigen Entgegenkommen für jeden ihrer Wünsche, seiner in jeder Kleinigkeit dokumentierten vornehmen Gesinnung.

Das Scheiden von Siebeneichen ist bitterer als Sterben,“ denkt sie wieder, als sie, zum letztenmal zum Wagen sich hinausbeugend, die eisenumrankten Mauern des stolzen Schlosses verschwinden sieht.

Wie ein gefangener Vogel fühlt sie sich in der engen Stadtwohnung, bei der Cousine ihres Vaters, deren nicht sehr herzlicher Einladung sie fürs erste entsprechen muß. Sie hat mit der verbißenen, unliebenswürdigen alten Dame wenig gemeinsam und begrüßt es mit Jubel, als ihre Meldung zur Hofdamenstelle angenommen wird.

Ihre jugendlich lebhaft Phantasie malt das Leben bei Hofe, das sie nur aus unwahrscheinlichen Romanen kennt, in den rosigsten Farben. Zum erstenmal seit ihres Vaters Tode fühlt sie wieder Mut und Lebenslust. Wie entzückend interessant, selbständig, abwechslungsreich wird das neue Leben sein — und nun ist sie so bitter, bitter enttäuscht worden. . . (Fortsetzung folgt.)

Manöver der kaiserlich-königlichen Kriegsmarine

Kopenhagen, 22. August. (A. M.) Aus Dänemark wird gemeldet, dass ein kaiserlich-königliches Geschwader, aus Schiffen aller Art bestehend, vom Dänischen Meerbusen bis zum Ärmelkanal, im östlichen Teil des kaiserlich-königlichen Manörierspiels. Alle Schiffe befinden sich in gutem Zustande.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die japanische Regierung hat die Anzahl der neuen Kreuzer von je 7500

Tonnen zu bauen. Die Kreuzer sollen die Namen „Kikuzuki“ und „Kikuzuki“ erhalten. Im Danziger Hafen ist ein japanisches Geschwader, aus 4 Kampfschiffen bestehend, eingelaufen.

Polnische Börsen.

Warschau 22. August	
Millionówka	1575-1600
Valutas:	
Dollars	8200-8425-8265
Kanadische Dollars	8100
Deutsche Mark	7.50-7.60-7.55
Schweizer	
Belgien	680-690
Berlin	7.00-7.27-7.12 1/2

Danzig	7.27 1/2-7.15
Budapest	585
London	27700-27750-27600
New-York	2300-2410-2375
Paris	680-690
Frankfurt	250-260
Schwaben	1620-1650
Wien	10 1/2-10.40-10.75
Aktien:	
Warsch. Diskontobank	3950
Kreditbank	3950-3960
Warsch. Handelsbank	3900
Handel- u. Industriebank	3700-3800
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	80000-79000
Polen	1050
Holz-Industrie	1800
Kohlengesellschaft	14400-14000-14100
„Modrzew“	7000-7200

Lübeck	8850-8725
Ostrowitzer Werke	12700-11400-11000
Radslki	3625-3500-3550
Starachowice	7000-6700-6725
„Pocisk“	1000
Byrdow	124000-127500-125000
Borkowaki	1675-1600
Gehr. Jakubowicz	2050-2100
Schiffahrtsgesellschaft	2050-1900
Naphtas	2000-2050-2000
Gesamtschiffahrt:	Adolf Kargel
Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolemischen Texten:	Adolf Kargel
Anzeigen:	Gustav Ewald, Dr. und Verlag: Verlags-Gesellschaft „Łódzkie Dzienniki“ m. b. H. Leiter Dr. Edward v. Behrens.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dwerkowa 77

Bromberg, Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle

Im Mädchengymnasium

von M. Schnellke Evangelista 9 werden Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr entgegen genommen. Die Prüfungen finden am 30. d. Mts. um 9 Uhr statt. Die VII. Klasse wird eröffnet. 3797

Mädchen-Progymnasium

von P. Cyrkowska. Beginn des Eintritts- und Nachprüfungen am 31. August. Beginn des Unterrichts am 1. September. 9 Uhr morgens. Anmeldungen werden ab 24. August täglich von 10—3 Uhr in der Kasse 111 entgegen genommen. 3794

Knaben-Gymnasium

von B. Braun, Dzialnastraße 59. Gesuche neuer Kandidaten werden täglich in der Kasse von 10—1 Uhr entgegen genommen. Laut- und Inusschein sind beizubringen. Die Prüfungen beginnen am 26. August, um 9 Uhr früh. 3779

Deutsches Gymnasium zu Pabianice.

Nachmeldungen von Schülern und Schülerinnen werden alltäglich von 11—12 1/2 Uhr in der Schulkasse (Sm. Sana 6) entgegen genommen. Nach- und Aufnahmeprüfungen finden am 29. und 30. August — von 9 Uhr ab — statt. 3804 Die Schulleitung.

Die Aufnahmeprüfungen

in alle Klassen meines St. Realgymnasiums (Latein und Handelsfächer fakultativ) beginnen am 28. August lauf. Jahres um 8 Uhr früh. A. Rothert.

Annahmegesuche werden in der Kasse Koczuska Allee 71 täglich von 11—1 1/2 Uhr in Empfang genommen. 3681

Junger Mann

der das Rauhen und Appretieren versteht, wird nach auswärts gesucht. Gest. Offerten erbeten an die Geschäftsst. d. Bl. unter „J. B. 28“. 3873

Zu verkaufen

1 gut erhaltene, liegende, doppelwirkende 2 1/2" Saug- und Druckpumpe mit Riemenantrieb bei Heinrich T. Berndt & Co., Zawiercie. 3874

Tüchtige Modistin

wird gesucht, zu erfragen in der Geschäftsst. der „Łódzkie Dzienniki“. 3878

Die größten Vorteile

beim Einkauf von Sommer- und Herbst-Garderoben bieten wir jetzt, wo eine starke Forderung einsetzt. Wir haben uns rechtzeitig billig eingedeckt und verkaufen zu alten billigen Preisen:

Sommer-

Damen-Mäntel	162 142 12800	Herren-Unter	32-28000
aus Koworkot	34 34 32000	Mädchen-Kleidchen	52 42 8000
Kleider		aus Etamin	52 42 3200
aus Kreton	52 4200	Etamin-Blausen	52 42 3200
Etamin	122 92 7500	Damen-Röcke	32 3200
Cheviot	72 5200	aus Cheviot	
Barbarin	22000	Knaben-Anzüge	in großer Auswahl billig
Seibentritot	24-22000	Paletots für Knaben u. Mädchen	
Seide	38000		

Herbst-Neuheiten!

Herren-Unter	aus modernem Stoff 48000 38000	Damen-Mäntel	aus Seide und engl. Stoffen 38-32-28000
--------------	--------------------------------	--------------	---

Stoffe für Anzüge, Paletots, Unter, Kostüme

Sacco-Anzüge aus Streichgarn	28.—
reiner Wolle	42.— 38.—
Rammgarn	55.— 52.—
Fosen aus Streichgarn	92 8200
Rammgarn	14200

Schmechel & Rosner, Łódź

Petrikauer Straße 100. Filiale 160. Je länger Sie mit dem Einkauf warten, um so teurer müssen Sie einkaufen. 3866

Dekorateur,

routiniert, kann sich melden bei der Firma Emil Schmechel, Petrikauer Straße 98. 3856

Buchführung

Schnell und gründlich kann man bei Theodor Großmann, Sienkiewicza-Straße 29, erlernen. 3852

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 10—12 u. v. 6—7. Petrikauer Straße 7. 3839

Dr. med. LANGBARI

Zawadzka Nr. 10. Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8. 3880

Bekanntmachung!

Im Dorfe Borowo, Gmina Białow. Kreis Białow. wurden wiederholt Klagen der Einwohner laut, dass ihnen der Friede aus dem nahgelegenen Dorfe Borowo gestohlen wurde. Der Friede wurde jedoch zweimal gefangen, was aber nicht der Friede, sondern Herr Adolf Lebe, Besitzer von 28 Morgen Land aus Borowo gewesen ist. 3880 Erwin Rich, Borowo.

Kaufe:

u. zahle 10% teurer: Brillant, Gold, verschiedene Schmuck, alte Ringe, Konstantiner Nr. 7, Ringe, Ringe, Ringe. 3880

Weinhandlung

u. Weinhandlung mit Fruchterzeugnissen. no. Weinhandlung. sind preiswert zu verkaufen in Pabianice. 3880

Agenten und Haushälter

werden für leichtverfügbaren Artikel bei guten Verdienst gesucht. Zu melden vorab von 9—12, nachm. von 2—6, Łódź. Baluta. Bory. 10. im Hofe. 3880

Junger Mann

evang., 25 Jahre alt, der im Ausland abwechselnd Stellung als Kassant, Kassant und Hilfsbuchhalter inne hatte. wünscht seine jetzige Stellung zu verändern. Gest. Offerten unter „Kassant“ an die Geschäftsst. d. Bl. erb. 3880

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für kleine Hausarbeiten zu sofortigen Antritt gesucht. Gest. Offerten unter „Kassant“ an die Geschäftsst. d. Bl. erb. 3880

Dreher

für kleine Präzisionsarbeiten, auch in kleinen Schloßereien gesucht. K. E. G., Wolszanka-Straße 91. 3877

Ust.-Ges. der Dampfbräuerei

von K. Anstads-Erben 3765

Łódź, Pomorska-Straße 34. Gegründet im Jahre 1867. Telephon 22-31.

Größte Brauerei am Plage. Empfiehlt allgemein beliebte erstklassige Biere

Pilsener, Bayerisches, Münchener, Porter

Eigener Fabrikation chemisch reine Kohlensäure CO₂

in Stahl-Zylindern zu 20, 10 und 8 Kg. 3765

Elektrotechnisches Büro

Jan Jungowski, Łódź, Petrikauer Straße 128.

Reparaturen von Dynamomaschinen, Motoren, elektrischen Transformatoren, Bügel-eisen, Öfen, Heizkörpern sowie von jeglichen mechanischen u. elektrischen Apparaten. Installation von Licht- und Kraftanlagen, Telephon, Sirenen, Bligableitern und Akkumulatoren.

Verkauf von Dynamomaschinen, Motoren und jeglichen elektrotechnischen Artikeln. Reparatur von Maschinen für Kraftwagen und zahnärztlichen Motoren, San von Kollektoren und Lagern. 3675

Zurückgekehrt

San-Mat Dr. Pulvermacher

Agencja. Plac Nowomyski 7, Ecke Mlynska 9. 3870

Zgubiono dowód osobisty na imię Emma Breitkreuz, zamiesz. w Łodzi przy ul. Srebrzyskiej 62. 3879

Zgubiono dowód osobisty na imię Helmut Scheunert zam. Senatorska 8. 3876